



Schmid & Partner Gartenbau AG
Sagi 20
3324 Hindelbank

Tel.: 034/411'70'40
info@schmidgarten.ch
www.schmidgarten.ch

Schloss Hünegg Hilterfingen

Sondierungen am Wegenetz,



Hans Rudolf Schmutz

25.01.2024

Vorzustand/ Vorgehen

An den beiden Wegstücken vom Kulturpavillon durch den Wald zum oberen Parkplatz, sowie vom Parkplatz an der Staatsstrasse hinauf zum Schloss sind gepflästerte Wasserschalen zum Teil sichtbar. In einer ersten Phase werden diese freigelegt um Ausdehnung und Zustand sichtbar zu machen. Auf der jeweils gegenüberliegenden Seite werden einzelne Sondierlöcher gegraben um die Wegbreite zu verifizieren.

An einigen Stellen sind die Wege durch den steigenden Nutzungsdruck stark verbreitert, oder haben sich seitlich verschoben.

Durch Sicherungsmassnahmen und Unterhaltsarbeiten sind ebenfalls Veränderungen entstanden, die gegebenenfalls korrigiert werden sollen.



Vorzustand: Sichtbare Wasserschale im Waldstück, unterhalb der Linde (links) und zwischen Linde und Kulturpavillon(rechts). Hier ist unklar auf welcher Seite sich der Weg befindet.

Freilegung

Weg vom unteren PP zum Schloss

Oberhalb der Treppenstufen ist die Wasserschale teils sichtbar, teils von der darüber liegenden Böschung überschüttet und überwachsen. Diese wird auf der gesamten Länge von Hand freigelegt.



Freigelegte Wasserschale, abgestochener Böschungsfuss.

Die Wasserschale befindet sich hier auf der Bergseite des Weges und weist gegen die Böschung eine um ca. 5cm erhöhte Steinreihe auf. Daneben werden maximal 10 Steinreihen gefunden. Sie sind in einer Fläche gepflästert ohne Vertiefung und ursprünglich gegen den erhöhten Stein geneigt. Das Wasser floss somit entlang dieses Steins längs weg.

Der gefundene Beginn der Schale liegt direkt oberhalb der obersten Treppenstufe. Oben endet sie an der Natursteininformation und taucht nach dieser wieder auf bis hin zur nächsten Treppe. Dieser Abschnitt ist am unteren Ende als Wegquerung ausgebildet, d.h. die Verlegerichtung lässt dies erahnen. Sie ist aber nur noch ansatzweise vorhanden (siehe Bilder unten). Entlang der Gesteinsformation konnte in zwei Sondierlöchern keine Wasserschale gefunden werden. Die Kofferung geht direkt an die Steine.



Abschnitt oberhalb der Gesteinsformation, Verlegerichtung weist über den Weg (evtl. Abschlag).

Nebst den angebrochenen Enden wurden drei Fehlstellen entdeckt. Zwei davon befinden sich direkt vor den Wegbeleuchtungen (Leitungsgraben). Die dritte in der Nähe eines Schlaufschachtes, was auch auf einen Leitungsgraben hindeutet.



Oberes und unteres Ende, beide angebrochen.



Fehlstellen vor den Beleuchtungen und nahe dem Schacht (Mitte).

Auf der gegenüberliegenden Wegseite werden drei Löcher geöffnet um die Wegbreite zu definieren, und allfällige Grünstreifen nachzuweisen.

Das erste Loch liegt ca. 7m oberhalb der obersten Stufe oder 1m unterhalb der Holzschwelle. In diesem Bereich ist die Stützmauer nach aussen gewölbt und der Handlauf befindet sich bis 80cm von der Mauerkrone entfernt. Hier konnte eine Koffering gefunden werden, die unter dem Handlauf endet. Dies ergibt eine Wegbreite von ca. 1,65m. Ausserhalb des Handlaufes ist schuttiges, eher feines Material gefunden worden, welches nicht auf einen Grünstreifen hinweist.



Rand der Koffering (l), Lage und Breite (r).

Die anderen beiden Löcher liegen jeweils gegenüber der Beleuchtungen. Da dort der Handlauf direkt an der Mauerkrone steht, ist auch die Koffering bis an die Mauer eingebaut. Das in allen Löchern gefundene Koffermaterial besteht aus rundem Kiessand bis max. 10cm Durchmesser, bedeckt mit einer ca. 5-7cm dicken Schicht aus Reutiger Mergel.



Koffering bis an die Mauer (l), Kiesiges Koffermaterial bis max. 10cm Durchmesser (r).

In weiteren Sondierlöchern im oberen und unteren Treppenlauf konnte keine Wasserschale gefunden werden. Da die Wegführung des unteren Treppenlaufs nicht dem historischen Plan entspricht, war dies zu erwarten.

Auf der unten eingefügten Karte sind folgende Informationen enthalten:

Schwarz gestrichelt = heutige Wegführung

Dunkelblau durchgehend = gefundene und Freigelegte Wasserschale

Grüne Ringe = Sondierlöcher

Rote Ringe = Fehlstellen in der Wasserschale



Weg vom oberen PP zum Kulturpavillon

Hier ist die gepflästerte Wasserschale in zwei Sektoren sichtbar. Sie wird gereinigt und von Hand freigelegt. Im Sektor unterhalb der Kurve bei der Linde beginnt die Schale etwas oberhalb der Linde und endet kurz vor der Kreuzung, jedoch neben dem heutigen Weg, gemäss Plan aber an der ursprünglichen Lage. Dies wird durch einen Sondiergraben bestätigt, welcher 1m unterhalb des gefundenen Endes ausgehoben wird. Hier wird in Profil die Kofferung sichtbar (Stärke 10 bis 12cm). Sie besteht aus rundem Kiessand bis 10cm Durchmesser. Die Wasserschale und der Mergelbelag hingegen werden nicht gefunden.



Ende bei der Linde (I), unteres Ende neben dem heutigen Weg



Gefundene Kofferung in der Verlängerung bestätigt Lage nach historischem Plan.

Die Wasserschale befindet sich hier auf der Talseite des Weges und weist gegen die Böschung eine um ca. 5cm erhöhte Steinreihe auf. Daneben werden maximal 10 Steinreihen gefunden. Sie sind in einer Fläche gepflästert ohne Vertiefung und ursprünglich gegen den erhöhten Stein geneigt. Das Wasser floss somit entlang dieses Steins längs weg. Im mittleren Bereich sind die Steine alle stark zur Seite geneigt und liegen quasi aufeinander und rutschen dadurch stark weg.



Stark geneigte und abgerutschte Steine im mittleren Bereich.

Im oberen Sektor erstreckt sich die Wasserschale von 1,8m oberhalb des hölzernen Abschlags bis zum Beginn der stärkeren Steigung. Die Bauweise ist identisch mit dem unteren Sektor, der Zustand jedoch deutlich besser. Nach Öffnen von drei Löchern auf der Hangseite wird nun klar, dass sich die Wasserschale auch hier auf der Talseite befindet. Auf der anderen Seite der Schale befindet sich keine Kofferung, lediglich an der Oberfläche wird abgerutschtes Kies gefunden. Die Ursachen dafür sind:

- Die Hanglage, die auch das überschütten der Hangseite begünstigt
- Die Nutzung
- Der Unterhalt (Laubbläser)



Freigelegtes oberes Ende (l) sichtbare Kofferung auf der Hangseite (r).

In der Fortsetzung der Wasserschale werden in beiden Richtungen Löcher geöffnet. Oben können keine Anzeichen für die Existenz einer Schale gefunden werden. Gegen unten wird sandiges Material gefunden, welches belegt, dass hier die Pflasterung existiert hat.



Sondierlöcher in der Fortsetzung: oberhalb kein Befund (l), unterhalb Pflästersand (r).

Die Wegbreite wird an mehreren Punkten überprüft. Im oberen Sektor wird sie von 1,4m bis 1,5m gefunden. Im unteren Sektor 1,5m bis 1,7m, dies weil hier die Steine umgedrückt und gerutscht sind.



Wegbreite mit Wasserschale im oberen Sektor ca. 1,4m. bis 1,5m.



Im unteren Sektor maximal gemessene Breite 1,7m

Die Kofferung bei diesen Löchern setzt sich im Gegensatz zu der Kofferung im Sondiergraben unterhalb der Wasserschale im unteren Sektor (siehe oben) aus zum Teil gebrochenem Kies bis zu 15cm Durchmesser zusammen. Es werden ebenfalls gebrauchte Backsteinreste und runde Steine mit Kalkablagerungen gefunden. Dies in Kombination mit der Schichtdicke von bis zu 50cm lässt auf eine Auffüllung schliessen.



Kofferstärke bis 50cm (l), gebrauchte Materialien aus einem Abbruch, Herkunft unklar (r).

Da in beiden Sektoren die Wasserschale auf der Talseite liegt, muss es in der Kurve einen Übergang gegeben haben. Es befinden sich zwei grössere Tuffsteine auf der Höhe der Linde am Ende der Wasserschale in der Wegmitte. Diese könnten einen Übergang darstellen. Ob es sich sogar um einen Abschlag handelt ist nicht ersichtlich.



Grosse Steine beim Ende der Wasserschale, vermuteten Übergang von rechts nach links

Um den Wegverlauf in diesem Abschnitt zu visualisieren wird ein Seil über die gefundenen Wegränder und Anhaltspunkte gelegt.



Visualisierter Wegverlauf

Da sich der Weg unterhalb der beiden Sektoren, hin zum oberen PP, offensichtlich nicht mehr am ursprünglichen Standort befindet, wird ein zusätzlichen Graben geöffnet. Dieser liegt an einer eher flachen Stelle im Gelände, wo der ursprüngliche Verlauf vermutet wird (siehe Karte unten). Es wird eine Kofferung gefunden auf ca. 1,5m Breite. Sie ist sehr schwach ausgeführt, max. 10cm stark und nur mit feinem, rundem Kies. enthält keinen Mergelbelag und auch nur wenig Abstreumaterial. Das lässt darauf schliessen, dass dieser Weg nicht sehr lange existiert hat.



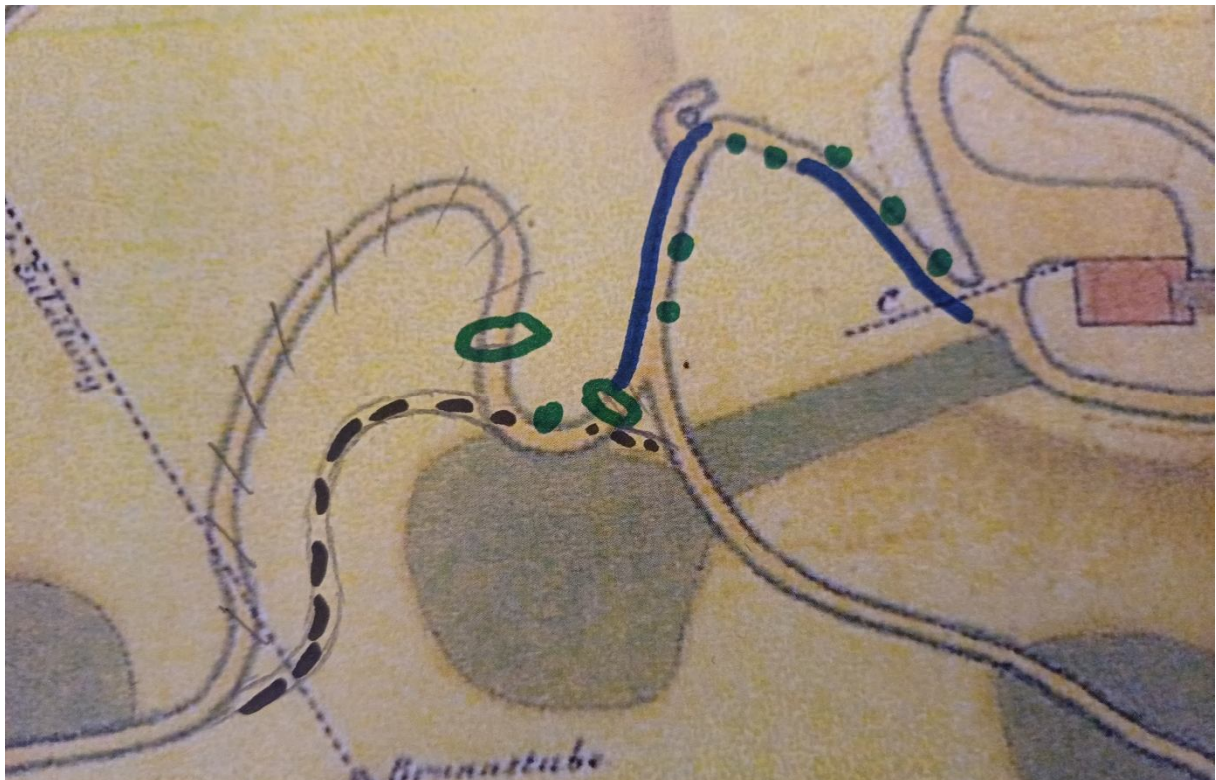
Eher schwache Kofferung ohne Mergelbelag, aber Existenz und Lage bestätigt.

Auf der unten eingefügten Karte sind folgende Informationen enthalten:

Schwarz gestrichelt = heutige Wegführung

Dunkelblau durchgehend = gefundene und Freigelegte Wasserschale

Grüne Ringe = Sondierlöcher und Gräben



Sicherungsmaßnahmen

Da an einigen Stellen die Steine der Wasserschale ziemlich hoch aus dem Boden ragen, werden sie mit Mergel angeschüttet und so vor Beschädigungen geschützt. Einige tiefere Stellen werden wieder aufgeschüttet, damit sie keine Stolperfallen für die Passanten darstellen.



Überdeckte Wasserschale (l), mit Mergel gesicherte Ränder und Fehlstellen (r).

Einschätzung, Empfehlungen

Die gefundenen Wasserschalen befinden sich grösstenteils in einem guten Zustand. Einzig der Abschnitt unterhalb der Linde ist akut gefährdet abzurutschen. Hier werden Sicherungen nicht ausreichen, ich empfehle hier einen **Aus- und Wiedereinbau, und eine gleichzeitige Korrektur** auf die ursprüngliche Linie (hangwärts bis zu 20cm).

Die offene Enden und die Fehlstellen können auf verschiedene Weise gesichert werden. Es können sichtbare oder unsichtbare Massnahmen getroffen werden, von einer Ergänzung mit gleichem Ersatzmaterial würde ich jedoch aus drei Gründen abraten.

- Erstens ist es enorm schwierig und aufwändig passendes Material zu beschaffen.
- Zweitens ist unklar wo die jeweiligen Enden lagen darum auch wo die Ergänzungen enden sollen.
- Und drittens ist es aus denkmalpflegerischer Sicht besser nur den Bestand zu sichern und die Ergänzungen und Sicherungen zu zeigen.

Wichtig ist einzig, dass sie stabilisiert werden um einen weiteren Zerfall zu stoppen.

Die Wegbreite kann auf Grund der Befunde auf 1,5m festgelegt werden. Dies gilt jedoch nur für die sondierten Abschnitte!

Auf der gesamten Länge beider Abschnitte empfehle ich hangseitig eine **Sicherung mit einem Randstein**, damit das Abrutschen von Material auf die Wege vermindert werden kann. Dies wird wohl am besten mit Alpenkalk aus dem Steinbruch Balmholz ausgebildet, damit bereits im Park vorkommendes Material verwendet wird.

Die Wasserabschläge sollten idealerweise vereinheitlicht werden. Sie könnten auch in Naturstein ausgeführt werden. Hierzu ein Vorschlag aus einem ähnlich alten Park in Bern.



Hindelbank, den 25.01.2024

Schmid & Partner Gartenbau AG
Sagi 20
3324 Hindelbank

info@schmidgarten.ch
Tel.: 034/411'70'40

Hans Rudolf Schmutz
Handwerker in der Denkmalpflege FA, Fachrichtung Gartenbau